

Auf dem Markt

DIETER BROCKSCHNIEDER
zur WCCB-Personalpolitik

Das war wahrlich keine Vorlage für Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch: Er wirbt auf der Immobilienmesse in Cannes, die von 25 000 Branchenvertretern besucht wird, für den Standort Bonn, da vermasselt ihm zu Hause eine Personalie den Auftritt: Die Koalition von CDU und Grünen fordert öffentlich die Ablösung des Geschäftsführers der WCCB Management GmbH. Um das zu unterfüttern, wird über die Finanzbuchhaltung der Gesellschaft spekuliert und laut angemerkt, dass man ja auch gar nicht wisse, aus welchen Budgets die GmbH ihre Aufwendungen gedeckt habe.

Wohlgemerkt, gegen Matthias Schultze wird im Zusammenhang mit dem Skandal um das Kongresszentrum nicht ermittelt; im Visier der Fahnder ist sein mittlerweile ausgeschiedener Geschäftsführerkollege. Die schnell nachgereichte Ehrenerklärung („Wir haben nichts gegen Schultze persönlich“) ändert nichts daran, dass Mitglieder einer Partei, die sich

christlich nennt, und einer Partei, die sich gern als Wähler der Persönlichkeitsrechte geriert, sich auf dem Markt über die Qualitäten eines Managers auslassen.

Wer aus der Koalition fragt denn eigentlich, wie sich die Mitarbeiter der Management GmbH fühlen, wenn ihr Chef so vorgeführt wird? Wer fragt denn, wie wieder Vertrauen in den Kongressstandort Bonn aufgebaut werden kann, wenn die handelnden Akteure bloßgestellt werden?

Und der OB? Er macht es sich zu einfach, wenn er in der Causa Schultze die Gnade des späten Amtsantritts für sich reklamiert („Ich habe den Vorteil, dass ich, im Unterschied zu vielen der auch politisch Verantwortlichen, der Sache und den handelnden Personen gegenüber vollkommen unvoreingenommen bin“): Ein klares „So nicht!“ wäre besser gewesen.

Ihre Meinung an: bonn@kr-redaktion.de

Bonner Rundschau, 19.3.2010